Dr. Rüdiger Blaschke
Am Uellenberg 12
42119 Wuppertal

Konzept

Redebeitrag im Hauptausschuss 11.11.2021 TOP 3.7

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

In der von mi eingereichten Anregung zur

Vorbereitung der Einrichtung von Naturerfahrungsräumen für Kinder

geht es zunächst um die Integration von Naturerfahrungsräumen in alle relevanten Pläne, Ordnungen und Satzungen, .z.B. Bebauungspläne, Spielflächenbedarfspläne sowie Stellen in solchen Dokumenten, an denen Spielplätze erwähnt sind. Ferner die Berücksichtigung von Naturerfahrungsräumen in neuen Dokumenten dieser Art. Hilfreich wäre auch eine Erklärung des Rats zur grundsätzlichen Bereitschaft, auf Anfragen von Bezirksvertretungen hin zielführend zu reagieren.

Angesichts dieser Lage ist es völlig unverständlich, dass der Titel dieses Tagesordnungspunkts lautet:

„Antrag gemäß § 24 GO NRW - Einrichtung von Naturerfahrungsräumen für Kinder“

Da von vorn herein klar war, dass das Jugendamt einen solchen Antrag ablehnen würde, habe ich mich bei meiner Anregung auf Maßnahmen beschränkt, die nicht die aktuelle Einrichtung von Naturerfahrungsräumen erfordern. Als „Appetithappen“ wurde geschildert, was in unserer Nachbarstadt Wülfrath, gegenwärtig im Zusammenhang mit Naturerfahrungsräumen läuft. Aktuell habe ich Fotos von dem betreffenden Grünzug und den nahe gelegenen Einrichtungen beigefügt.(1)

Darauf geht das Jugendamt bei der Begründung seiner Ablehnungsempfehlung nicht ein. Wie denn auch, wenn es auf der Fiktion besteht, dass die „Spiel- und Naturerfahrungsräume“ des Spielfllächenbedarfsplans 2012 mehr sind als ein Etikettenschwindel, der gestattet, unattraktive Flächen in der Statistik als Spielflächen zu führen, obwohl sie vermutlich nicht genutzt werden.

Ein Problem ist wohl, dass das Jugendamt in Sachen Spielflächen weitgehend von den Brosamen lebt, die vom Tisch geförderter Projekte anderer Ressorts wie „Soziale Stadt“ fallen, und ansonsten auf die knappe Kasse so reagiert, dass die Spielflächen sukzessive herunterkommen – bis eine Privatinitiative oder ein fremder Fördertopf ihm Geld schenkt. Geld für Ausstattung, die dann wieder nicht ausreichend instand gehalten wird. Das betrachte ich als unnötig teuer, eine Misswirtschaft.

Deren Abschaffung erfordert vermutlich im Jugendamt grundlegende Änderungen. Der Rat täte gut daran, von externen Fachleuten die dortige Praxis überprüfen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten zu lassen.

Das könnte ein Teil der Frischzellenkur für die Verwaltung sein, die von den Grünen in der Begründung ihres Bündnisses mit der CDU erwähnt wurde.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(1) Grünzug Ellenbeek Bilder 2021